

ANFRAGE von Roger Cadonau (EDU, Wetzikon), Hans Egli (EDU, Steinmaur) und Thomas Lamprecht (EDU, Bassersdorf)

Betreffend Zürcher Filmfestival - einseitige Darstellung bei politisch hochsensiblen internationalen Konflikten

Seit dem Massaker der Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 rücken palästinensische Anliegen und Sichtweisen am Zürich Film Festival (ZFF) auffallend stark in den Mittelpunkt. Zu den «Highlights» des diesjährigen Festivals zählt der Dokumentarfilm «Naza», der trotz israelischer Regie schwere Vorwürfe gegen die Israel Defense Forces (IDF) erhebt – basierend auf 24 anonymen, in ihrer Echtheit unklaren Aussagen.

Für Festivaldirektor Christian Jungen scheint dies keine Rolle zu spielen.

Ebenfalls im Programm steht die katarisch-palästinensisch-britische Co-Produktion «Life Support», die die prekäre medizinische Lage in Gazas Spitälern während des Krieges zwischen Israel und der Hamas zeigt – ohne zu erwähnen, dass die Terrororganisation die Spitäler, deren Patienten und Personal als Schutzschilde für ihre unterirdischen Kommandozentralen und Tunnel missbrauchte und den Grossteil der 251 israelischen Geiseln dort festhielt. Die Verantwortung wird dennoch Israel zugeschrieben.

Bereits 2025 dominierte am ZFF eine klar anti-israelische und pro-palästinensische Ausrichtung, etwa mit «All That's Left of You» und «The Voice of Hind Rajab», beide stark israel-kritisch.

Im deutlichen Gegensatz dazu steht die Zahl der Dokumentarfilme mit pro-israelischer Perspektive seit dem 7. Oktober 2023: null, obwohl entsprechende Produktionen verfügbar gewesen wären.

Vor diesem Hintergrund wirkt die Erklärung des ZFF fragwürdig, wonach sich «die Vielfalt an Stimmen und Perspektiven über die Jahre» zeige und sich «nicht an einzelnen Filmen oder Themen» bemesse. Tatsächlich war über die Jahre hinweg praktisch nur eine Perspektive präsent: die palästinensische, anti-israelische.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass mit öffentlichen Beiträgen an das Zürich Film Festival (ZFF) ein politisch ausgewogenes und nicht einseitiges Programm gefördert wird?
2. Sieht der Regierungsrat eine Pflicht zur inhaltlichen Sorgfalt bei Dokumentarfilmen, die mit öffentlichen Geldern indirekt unterstützt werden?
3. Wie bewertet der Regierungsrat die Tatsache, dass das ZFF seit dem 7. Oktober 2023 ausschliesslich palästinensisch geprägte, israel-kritische Produktionen gezeigt hat, während keine einzige pro-israelische Perspektive berücksichtigt wurde?
4. Wie rechtfertigt der Regierungsrat gegenüber der Öffentlichkeit, dass mit kantonalen und städtischen Sponsorbeiträgen ein Festival unterstützt wird, dessen Programmgestaltung in einem geopolitisch sensiblen Bereich über Jahre hinweg einseitig ausfällt?
5. Welche Mechanismen bestehen, um sicherzustellen, dass öffentliche Gelder nicht zur Verstärkung politischer Schlagseiten beitragen?

6. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass kulturelle Institutionen mit öffentlicher Unterstützung alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen gleichberechtigt berücksichtigen, insbesondere in Konflikten, in denen mehrere Gemeinschaften im Kanton Zürich direkt betroffen sind?

Roger Cadonau
Hans Egli
Thomas Lamprecht